

**ANTRAG 08:**

**GESUNDHEIT FÜR DIE KLEINEN**

**BESCHLUSS DER CDU-FRAKTION BERLIN**

**FREITAG, 30.06.2017**

**CDU**

FRAKTION  
BERLIN

## **Für frühzeitige Rehabilitation sensibilisieren, um lebenslang Gesundheit zu fördern**

Der Senat wird aufgefordert,

- Kinder und Jugendliche, deren Eltern und Erziehungsberechtigte sowie Ärzte dafür zu sensibilisieren, medizinisch und therapeutisch als notwendig erachtete Rehabilitationsmaßnahmen auch tatsächlich wahrzunehmen;
- über das breite Spektrum an rehabilitierbaren Krankheiten sowie bestehenden Reha-Möglichkeiten zu informieren und Betroffenen einen niedrigschwelligen Zugang zu Informationen und Anträgen zu ermöglichen;
- dafür Sorge zu tragen, dass die Kosten transparent und dort, wo sie nicht gänzlich übernommen werden können, sozial verträglich berechnet werden.

### **Begründung**

Gesundheit ist das höchste Gut des Menschen. Ihre Bedeutung für jeden von uns besitzt sie nicht nur in der momentanen Lebensphase, sondern wirkt weit in unser zukünftiges Leben hinein. Gerade deshalb ist es unerlässlich, für einen optimalen Gesundheitsschutz von Kindern und Jugendlichen zu sorgen.

Doch gerade in Berlin – einem der herausragenden Medizin- und Gesundheitsstandorte Deutschlands – prägt sich die bundesweite Tendenz sinkender Reha-Zahlen bei Kindern und Jugendlichen besonders stark aus: Der Anteil der Berliner Kinder und Jugendlichen bis 14 Jahre liegt bei der Inanspruchnahme von Reha-Maßnahmen erkennbar unter dem Bundesdurchschnitt.<sup>1</sup>

Neben den Schwerpunkten auf gesundheitlicher Aufklärung und Prävention muss der Fokus auch verstärkt auf die Nachsorge und therapeutische Begleitung von jugendlichen Genesenden oder gar dauerhaft Kranken gelegt werden.

---

<sup>1</sup> So liegt der Anteil von Reha-Anträgen für Kinder und Jugendliche in Berlin lt. DAK mit 0,10 % deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 0,14 %. Ebenso dokumentiert die Deutsche Rentenversicherung sowohl die oben benannte bundesweite als auch berlinspezifische Tendenz.

Daher fordert die CDU-Fraktion den Senat auf, flächendeckend in Berlin für dieses Thema zu sensibilisieren. Um dies zu erreichen, muss der Adressatenkreis über Eltern, Erziehungsberechtigte, Kinder und Jugendliche hinaus erweitert werden. Erfolgversprechend wären Initiativen, die Akteure und Multiplikatoren mit einbeziehen wie etwa:

- Ärzte;
- Kitas, Kindertagespflegeeinrichtungen und Schulen;
- Jugendeinrichtungen;
- Berliner Beirat für Familienfragen;
- Familienberatungsstellen;
- Bürgerämter;
- Quartiersmanagement.

Drei Ansätze sollten vorrangig entwickelt werden, um für notwendige Reha-Maßnahmen zu sensibilisieren:

#### **Kenntnisse über Krankheitsbilder fördern:**

Während bei gesundheitsfördernden Initiativen der Fokus oftmals und berechtigterweise auf Aufklärung und Prävention liegt, darf jedoch die Nachsorge nicht aus dem Blick geraten. In diesem Zusammenhang wird der Senat aufgefordert, über Krankheitsbilder zu informieren, deren Möglichkeit zur Rehabilitation bislang jedoch weitgehend unberücksichtigt bleibt. Während bestimmte Krankheiten mittels neuer Medikamente und Behandlungsmöglichkeiten heute ambulant oder gar zu Hause von den Patienten selbst behandelt werden können, werden auch weiterhin neue Krankheiten definiert oder treten Krankheitsbilder gänzlich neu auf, wie bspw. unkontrollierbare Nutzung des Internets als zeitgenössische Form des Suchtverhaltens.

### **Transparente Zugangsverfahren fördern:**

Ebenso hat der Senat sicherzustellen, dass nicht Unklarheit oder Unkenntnis bei allen Beteiligten hinsichtlich der Beantragung und Organisation einer Reha bestehen. Kein Kind darf von einer notwendigen Reha ausgeschlossen werden, nur weil die Sorge besteht, es könnte zu Problemen wegen versäumten Schulunterrichts oder wegen zusätzlicher Kosten für den elterlichen Haushalt kommen. Die CDU-Fraktion setzt sich daher für ein transparentes Informationssystem ein, dass allen Betroffenen eine optimale Kenntnis über die empfohlene Reha-Maßnahme ermöglichen soll. Entsprechend wird der Senat aufgefordert, dass den Antragstellern der Informationszugang erleichtert wird. Hierzu soll der Kontakt mit den Versicherungs- und Rehabilitationsträgern gestärkt werden, da diese über geschulte Mitarbeiter verfügen, die mögliche offene Fragen beantworten können.

### **Mobilitätsbereitschaft fördern:**

Wenn sich das Alltagsleben vieler Menschen vor allem auf den Radius ihres unmittelbaren Arbeits- und Lebensumfeldes fokussiert, ist die Kenntnis über die Infrastruktur außerhalb der Stadtgrenzen oftmals nicht hinreichend ausgeprägt. So gibt es jedoch etwa in Beelitz Heilstätten oder Bernau gerade auch in unmittelbarer Nachbarschaft zu Berlin zahlreiche Reha-Einrichtungen, die speziell für die Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen ausgestattet sind. Diese seit über zwei Jahrzehnten geltende Vereinbarung zwischen den beiden Bundesländern – Berlin übernimmt die Ausbildung des medizinischen Personals, im Gegenzug stellt Brandenburg Kliniken und Gesundheitszentren zur Verfügung – hat sich im Grunde bewährt. Dennoch zeigen die Zahlen der Kinder- und Jugend-Reha, dass gerade in diesen Altersgruppen besonderer Nachholbedarf besteht. Daher muss der Senat über diese dichte Infrastruktur – in deren Zentrum sich Berlin befindet – umfassend und weitreichend informieren.

Der Senat wird aufgefordert, ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten, das die Punkte dieses Antrags und darüber hinaus eine Aufstellung infrage kommender Akteure und Multiplikatoren beinhaltet. Dem Abgeordnetenhaus ist zu berichten.

**Herausgeber:** CDU-Fraktion Berlin

Preußischer Landtag | 10111 Berlin  
Tel.: (030) 23 25 - 21 15 | Fax: (030) 23 25 - 27 65